

Kristina Mandalka

**August Stramm**  
— **Sprachskepsis und kosmischer Mystizismus**  
**im frühen zwanzigsten Jahrhundert**

August Stramm  
— Sprachskepsis und kosmischer Mystizismus  
im frühen zwanzigsten Jahrhundert

August Stramm -  
Sprachskepsis und kosmischer Mystizismus  
des frühen 20. Jahrhunderts

Gliederung	Seite	
A	Theoretische Grundlagen	
I	August Stramm - Autor einer Zeit der Wende	11
II	Voraussetzungen für Stramms Schaffen	
II.1	Der sprachkünstlerische Einfluß des Sturm	25
II.1.1	Walden	25
II.1.2	Marinetti	39
II.1.3	Kandinsky	44
II.2	Exkurs: Die Kunst als Ausdruck der Suche nach dem neuen Mythos	55
II.3	Der kosmisch-mystische Einfluß Trine und Mulford	63
II.4	Exkurs: Der Rückzug aus der Gesellschaft in Monismus und kosmischen Mystizismus	83
II.5	Der sprachphilosophische Einfluß	
II.5.1	Nietzsche	93
II.5.2	Vaihinger	98
II.5.3	Mauthner	107
II.6	Der christlich-mystische Einfluß	
II.6.1	Mystik und Sprache	120
II.6.2	Mechthild von Magdeburg	127
II.6.3	Meister Eckhart	143

B	Interpretation	
I	Lyrik	
I.1	Kubistische Sprachspiele oder weltanschauliche Traktate?	157
I.2	Die Liebeslyrik	165
I.3	Die Kriegsllyrik	185
II	Prosa	
II.1	Stream of Consciousness Technique und innerer Monolog	197
II.2	Der Letzte	207
II.3	Warten	215
III	Drama	
III.1	Naturalismus, Symbolismus, Abstraktion	222
III.2	Sancta Susanna	234
III.3	Die Haidebraut	254
III.4	Erwachen	266
III.5	Geschehen	276
III.6	Rudimentär	299
III.7	Kräfte	321
C	Exkurs: Rezeption	
I	In der Zeit des ersten Weltkriegs und der frühen Weimarer Republik	340
II	Nach dem zweiten Weltkrieg	351
D	Schluß: Das Problem der künstlerischen Realisierung von Sprachskepsis und kosmischem Mystizismus	361
	Literaturverzeichnis	373

## A Theoretische Grundlagen

### I August Stramm - Autor einer Zeit der Wende

*Künste taumeln dahin! Kunst bleibt! Sie ist nicht Schöpfung. Sie ist Urquell ...  
Ich bin oft sehr sehr unzufrieden mit mir. Ich bin unglücklich, weil ich nichts  
kann! Unfähig bin zu irgendeiner Gestaltung!*<sup>1</sup>

August Stramms Glaube an die Schöpferkraft der Kunst korreliert mit den Zweifeln an seiner eigenen künstlerischen Potenz. Diese Zweifel verbinden sich mit einer tiefgehenden Skepsis der traditionellen Sprache gegenüber. Um Kunst, Wortkunst, herstellen zu können, muß der Dichter die vorhandene Sprache verändern.

Diese Sprachexperimente gaben Stramm seinen Platz in der deutschen Literaturgeschichte. Er gilt als ein Hauptvertreter des abstrakten Expressionismus und der Wortkunsttheorie, die sein Verleger Herwarth Walden in seiner Zeitschrift *Der Sturm* entwickelte.

*Im Vordergrund des Interesses an dieser Richtung steht überwiegend das sprachliche und rhythmische Formexperiment, doch bedeutet dies für Stramm kein bloßes Stilproblem, sondern schließt ein Ringen um neue Aussageinhalte ein.*<sup>2</sup>

Worin diese *neue(n) Aussageinhalte* bestehen, ist allerdings bisher von geringerem Forschungsinteresse gewesen. Noch 1988 wird eine Arbeit veröffentlicht, die sich zum wiederholten Male mit Stramms formalen Innovationen befaßt<sup>3</sup>, seine inhaltliche Intention jedoch vernachlässigt,<sup>4</sup> sie ihm quasi abspricht.<sup>5</sup>

1 Stramms Brief vom 7./8.3.1915 an Herwarth und Nell Walden; in: Trabitczsch, S.59

2 Haller; in: Rothe, Expressionismus als Literatur, S.232

3 Am detailliertesten und als einer der ersten hat dies Bozzetti 1961 in seiner Dissertation *Untersuchungen zu Lyrik und Drama August Stramms* unternommen

4 vgl. Chick, Form as Expression - die Überschriften der Stramm betreffenden Kapitel lauten: Representative Typographic Structures - Stramm's Unifying Left Margins; Rhyme and Related Sound Effects - Stramm's Initial Emphasis; Meter - Stramm's Pivot Points; Syntax and Semantics - Stramm's Concentrated Expression; Rhythm - Stramm's Strong Metric Accents